

Ludwig van Beethovens umfangreiches Erbe an Werkstatthandschriften, darunter 70 Skizzenbücher und einzelne Skizzenkonvolute, ist auch heute längst noch nicht vollständig erschlossen. Das an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz seit 2014 angeschlossene Forschungsprojekt ›Beethovens Werkstatt – Genetische Textkritik und Digitale Musikedition‹ untersucht Beethovens kompositorische Arbeitspraktiken unter systematischen Aspekten. Aus der skripturalen Analyse und digitalen Erschließung unterschiedlicher Werkstatthandschriften lassen sich tiefe Einsichten in Schaffensprozesse gewinnen und anschaulich vermitteln. Philologische Methoden (Textanalysen, Transkriptionen) und digitale Zugriffsformen (z.B. Musikcodierung, Zeichenerschließung) beeinflussen, fördern und regulieren sich wechselseitig, woraus eine neue musikwissenschaftliche Praxis erwächst, die auch auf andere Komponisten und Komponistinnen übertragen werden kann und wird.

Das Vorhaben ›Beethovens Werkstatt – Genetische Textkritik und Digitale Musikedition‹ mit Arbeitsstellen im Beethoven-Haus Bonn und an der Universität Paderborn (Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn) ist Teil des von Bund und Ländern geförderten Akademienprogramms.

Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter:
<https://events.adwmainz.de/beethoven/>



Abbildung: Notenblatt Landsberg 8/1 aus dem Notirungsbuch K (D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven, L. v., Landsberg 8, Faszikel 1)

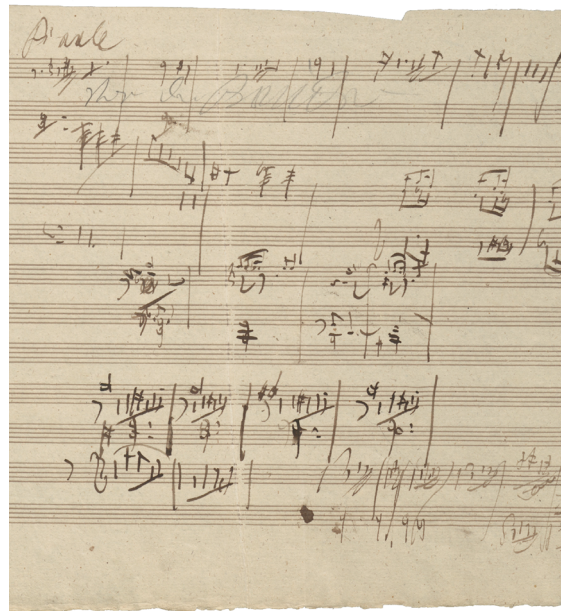
www.adwmainz.de



EINLADUNG ZU EINEM FESTAKT

ZEHN JAHRE ›BEETHOVENS

WERKSTATT‹



Zehn Jahre ›Beethovens Werkstatt‹: Kompositionsprozesse im digitalen Fokus

präsentiert von Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern des Akademievorhabens
begleitet von Laurens Patzlaff, Klavier

18. November 2024, 18.00 Uhr

Kalkhof-Rose-Saal
 Akademie der Wissenschaften
 und der Literatur | Mainz
 Geschwister-Scholl-Straße 2
 55131 Mainz

In einem Festvortrag gibt das Forschungsteam »Beethovens Werkstatt« einen Überblick über seine bislang erbrachten Arbeitsergebnisse und einen Ausblick auf zukünftige Zielsetzungen und Herausforderungen der noch verbleibenden Forschungsphase, die 2029 ihren Abschluss finden wird. Das Projekt leistet einen Beitrag zur interdisziplinären Kreativitätsforschung. Die bildgestützte Projektpräsentation richtet sich an eine breite Öffentlichkeit, denn sie soll zeigen, dass Forschung nicht im Elfenbeinturm verharrt, sondern alle kulturellen Praktiken angeht.

In diesem Sinne konnte der durch Meisterkurse, Konzerte und Einspielungen international erfolgreiche Pianist Laurens Patzlaff dafür gewonnen werden, das Thema »musikalische Schaffensprozesse« über die projekteigene Erschließung in Wort und Bild hinaus auch musikalisch erfahrbar und hörbar zu machen. Patzlaff pflegt neben dem klassischen Klavier-Repertoire stets die fast vergessene Tradition der stilgebundenen, aber auch die der freien experimentellen Improvisation und den Jazz. Zum Festakt wird Patzlaff Werkinterpretationen und Improvisationen beitragen, die in direktem Zusammenhang mit der Forschungsarbeit aus »Beethovens Werkstatt« stehen, und in einem Gespräch Auskunft geben über seinen improvisatorischen Umgang mit beethovenschen Skizzen.

Mitarbeiter:innen des Projekts »Beethovens Werkstatt«:

Prof. Dr. Bernhard R. Appel
Dr. Susanne Cox M.A.
Kristin Herold M.A.
Prof. Dr. Johannes Kepper
Prof. Dr. Andreas Münzmay
Dr. Elisa Novara
Richard Sängler M.A.
Agnes Seipelt M.A.
Prof. Dr. Joachim Veit
Jan-Peter Voigt M.Sc.

PROGRAMM

Begrüßung

Prof. Dr. Roland Kehrein

Wissenschaftsmanagement und Forschungskoordination der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz

**Ludwig van Beethoven,
Fantasie für Klavier Op. 77
Laurens Patzlaff, Klavier**

Vorstellung durch die Mitarbeiter:innen des Projekts »Beethovens Werkstatt«:

Genetische Textkritik und digitale Edition als Konzept

- 1 Variantenbildung: »N.b.: Diese Takte sind gut und bleiben.«
- 2 Kompositorische Selbstreferenz –
Beethovens Eigenbearbeitungen: »das macht mir nicht so leicht ein anderer nach. –«
- 3 Revisionsdokumente: »Fehler – Fehler – sie sind selbst ein einziger Fehler«

**Ludwig van Beethoven,
Klaviersonate E-Dur Op. 14/1, 2. Satz
Laurens Patzlaff, Klavier**

Fortsetzung der Vorstellung

- 4 Digitale Skizzenbuch-Edition: »denn beynahe ist die Hälfte ihrer Noten nie gehörig auf u zwischen den linien«
- 5 Drei Modelleditionen der Diabelli-Variationen im Vergleich: Zukunftsperspektiven

Ausblick auf die Weiternutzung der Projektergebnisse

**Gespräch
zwischen Laurens Patzlaff und Andreas Münzmay**

**Laurens Patzlaff
Improvisation über Skizzen zu Beethovens »Bagatellen«
op. 126**

Im Anschluss an die Veranstaltung findet im Foyer der Akademie ein Empfang statt.

